

Vortrag an den Ministerrat

Weltfriedensbotschaft 2025 von Papst Franziskus „Vergib uns unsere Schuld, schenke uns deinen Frieden“

Die Botschaft von Papst Franziskus zum 58. Weltfriedenstag am 1. Jänner 2025, die diesem Ministerratsvortrag beiliegt, steht im Zeichen des Jubiläumsjahres 2025, welches den Titel „Pilger der Hoffnung“ trägt.

Zu den Kernaussagen der Botschaft gehört die Wichtigkeit, bestehende Ungerechtigkeiten und Ausbeutung zu beseitigen und strukturelle Veränderungen herbeizuführen.

Angesichts der zahlreichen desaströsen Konflikte weltweit, der Zerstörung der Umwelt, aber auch der „durch Desinformation schuldhaft erzeugten Verwirrung“ wird die Notwendigkeit angesprochen, einen geistlichen, moralischen, sozialen, wirtschaftlichen, ökologischen und kulturellen Wandel anzustreben.

In der Botschaft wird weiters darauf hingewiesen, dass Staaten, die bereits durch internationale Schulden belastet sind, zudem auch noch „die Last der ökologischen Schulden der weiter entwickelten Länder zu tragen haben“. „Der kulturelle und strukturelle Wandel zur Überwindung dieser Krise“ werde mit der Erkenntnis eintreten, „dass wir alle Schuldner, aber auch aufeinander angewiesen sind, gemäß einer geteilten und breit gefächerten Verantwortung“.

Papst Franziskus schlägt drei Maßnahmen vor:

Zum einen sollen sich die wohlhabenderen Länder unter Anerkennung ihrer ökologischen Schulden „dazu berufen fühlen, alles zu tun, um die Schulden jener Länder zu erlassen, die nicht in der Lage sind, ihre Schulden zurückzuzahlen.“ Die zweite Maßnahme besteht in einer festen „Verpflichtung zur Förderung der Achtung der Würde des menschlichen Lebens (...), damit jeder Mensch sein Leben lieben und hoffnungsvoll in die Zukunft blicken kann, mit der Sehnsucht nach Entwicklung und Glück für sich und seine Kinder.“ Dabei

komme der Abschaffung der Todesstrafe in allen Ländern besondere Bedeutung zu. „Diese Maßregel verletzt nämlich nicht nur die Unantastbarkeit des Lebens, sondern macht auch jede menschliche Hoffnung auf Vergebung und Erneuerung zunichte.“ Die dritte Maßnahme besteht in der Errichtung eines aus einem „festen Prozentsatz des Rüstungsetats“ gespeisten Weltfonds, „der den Hunger endgültig beseitigen und in den ärmsten Ländern Bildungsmaßnahmen zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung ermöglichen soll, die dem Klimawandel entgegenwirken.“

Nur aus einer echten Umkehr in persönlicher, gemeinschaftlicher und internationaler Hinsicht könne ein wahrer und dauerhafter Friede erwachsen, der sich nicht nur in der Beilegung von Konflikten manifestiere, sondern in einer neuen Realität, welche erlittene Wunden heilen und „dem Leben ganzer Bevölkerungen ihre Würde zurückgeben“ könne.

Wie in den vergangenen Jahren befürworte ich eine positive Stellungnahme der Österreichischen Bundesregierung und stelle daher den

Antrag,

die Bundesregierung wolle

1. die Botschaft von Papst Franziskus zur Feier des Weltfriedenstag 2025 zur Kenntnis nehmen sowie
2. mich ermächtigen, den österreichischen Botschafter beim Heiligen Stuhl zu beauftragen, Papst Franziskus in geeignet erscheinender Weise zu informieren, dass die Österreichische Bundesregierung die Botschaft „Vergib uns unsere Schuld, schenke uns deinen Frieden“ mit großer Sympathie zur Kenntnis genommen hat.

9. Jänner 2025

Mag. Alexander Schallenberg, LL.M.
Bundesminister